

Nächste Projekt-Generation ist aufgegleist



Die Agglomeration Brig-Visp-Naters will Verkehrsinfrastrukturprojekte mit regionaler Ausstrahlung voranbringen. Aktuell wird die 4. Generation des Agglomerationsprogramms ausgearbeitet. Eine der geplanten Massnahmen, die zwischen 2024 und 2028 realisiert werden sollen, betrifft die Kantonsstrasse T9 durch Visp. Im Zentrum stehen bessere Rahmenbedingungen für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere auch für den Langsamverkehr (LV).

Heute verkehren im Raum Visp täglich rund 23'000 Fahrzeuge über die Kantonsstrasse. Mit der bevorstehenden Fertigstellung der Ag-Südmfahrung des Lonzastädchens wird sich diese Situation grundlegend ändern. Bereits 2018 konnte der Autobahntunnel Eyholz eröffnet werden. Und im kommenden Frühling soll die erste Röhre des Tunnels Vollumfahrung Visp, Richtung Westen, in Betrieb gehen. Die zweite Röhre in Richtung Osten wird bis 2024 ebenfalls für den Verkehr freigegeben, wie Ag-Chef Martin Hutter unlängst gegenüber dem «Walliser Boten» bestätigte. Verkehrsplaner gehen davon aus, dass der Verkehr durch Visp mit der Südmfahrung auf rund 15'000 Fahrzeuge pro Tag sinken wird. «Insbesondere der Transitverkehr und damit auch der Schwerverkehr wird sich auf die Autobahn verlagern», erklärt Gemeindepräsident Niklaus Furger.

Langsamverkehr im Fokus

Die Abnahme des Verkehrs bringt Möglichkeiten für eine Neugestaltung der heutigen Kantonsstrasse T9 durch Eyholz und Visp mit sich. Und dies auf einem Abschnitt, der fast 5 Kilometer misst. Im Raum Eyholz etwa besteht heute eine grosszügige Strassenbreite von teils bis zu 18 Metern, mit zwei Fahrspuren, einer Busspur, einem Mehrzweckstreifen und zwei Fahrradbereichen. Der verfügbare Raum lasse eine künftige Umgestaltung problemlos zu, sagt Anton Karten, Adjunkt bei der Dienststelle für Mobilität. Der Kan-

ton und die Gemeinde Visp setzen auf bessere Bedingungen für den Langsamverkehr. Eine dazu beim Büro Citec in Auftrag gegebene Studie schlägt die Anlegung eines Boulevards vor, der mit Bepflanzung und einem Nebeneinander der Verkehrstypen für mehr Wohn- und Aufenthaltsqualität sorgen soll.

Wie die Neugestaltung im Detail ausfallen wird, ist allerdings noch offen. Die gestalterischen Massstäbe sollen in einem Wettbewerbsverfahren ermittelt werden. Beim T9-Projekt in Visp handelt es sich um eine von mehreren Massnahmen, die mit der 4. Generation des Agglomerationsprogramms an den Bund eingereicht werden sollen und ihm Rahmen der Agglomerationspolitik von Fördergeldern profitieren können. In den vergangenen Jahren kamen auf diese Weise verschiedene Projekte in den Genuss von Mitfinanzierungen, so etwa die Rote Meile in Naters und Bitsch, die Fussgänger- und Veloverbindung nach Visp West, die Umgestaltung des Salinplatzes oder zuletzt die Sanierung des Dorfplatzes in Glis. Das Kostenvolumen der 3. Generation des Agglomerationsprogramms lag bei 133 Millionen Franken. Bei der 4. Generation wird aktuell mit rund 77,5 Millionen Franken an Investitionen gerechnet.

Vielfältige Massnahmen geplant

Im Folgenden eine Auswahl an Massnahmen, die mit der nächsten Generation eingereicht werden sollen:

- Intermodalität Bhf Nord (Naters/Brig)
- LV-Verbindung Bahnhofplatz (Bitsch)
- Aufwertung Gliserallee (Brig-Glis)
- Aufwertung Kantonsstrasse T9 (Visp)
- Bahnhof Unterführung Ost (Visp)
- Aufwertung Laldnerbrücke (Lalden)
- Passerelle bei Rhone (Baltschieder)
- Aufwertung Alte Gasse (Ried-Brig)
- Parkraum Grundbiel (Brig-Glis)
- Aufwertung Marktplatz (Naters)
- Aufwertung Kleegärstenstrasse (Visp)
- Beruhigung Dorfplatz (Termen)
- Querung Salinamündung (Brig-Glis)
- Massnahmenpaket Langsamverkehr
- Abstimmung 3. Rhonekorrektur

Interview

«Die Zusammenarbeit in der Agglomeration ist eine grosse Chance»

Seit Januar 2021 hält der Visper Gemeindepräsident Niklaus Furger als neuer Vorsitzender der Agglomerationskonferenz Brig-Visp-Naters die Fäden in der Hand. Er ist die Nachfolge von Louis Ursprung, des früheren Stadtpräsidenten von Brig-Glis, angetreten. Im Gespräch erklärt Furger, weshalb sich dieses Engagement lohnt.

Niklaus Furger, weshalb engagieren Sie sich für die Agglomeration rund um die drei grossen Talgemeinden?

Die Zusammenarbeit in der Agglomeration ist eine grosse Chance. Wir sind eine Wohn-, Wirtschafts- und Verkehrsgemeinschaft. Die Region ist Arbeits- und Wohnraum gleichzeitig und verkehrstechnisch eng verbunden. Darum ist eine Zusammenarbeit wichtig, ohne dass dabei die Eigenständigkeit und die Individualität der einzelnen Gemeinden verlorengehen. Mit einem positiven Spirit können wir über die Gemeindegrenzen hinaus Positives bewirken und die Weichen für die Zukunft stellen. Eine Chance, die wir packen müssen!

Welchen Nutzen hat die Agglomerationskonferenz für die Region?

Die Agglomerationskonferenz ist ein wichtiges Instrument, das es über die eigentliche Kernaufgabe der gemeinsamen Siedlungsentwicklung hinaus ermöglicht, Projekte gemeinsam anzugehen. Ein konkretes Beispiel dafür ist das Thema der regionalen Trinkwasserbewirtschaftung mit der aktuell in Ausführung stehenden Bergleitung aus dem Gredetschtal ob Mund nach Visp und in die Lonza. Dieses Projekt, an dem die Gemeinden Naters, Brig-Glis, Lalden und Visp

beteiligt sind, ist ursprünglich aus der Agglomerationskonferenz heraus entstanden und ein tolles Beispiel für eine gelungene regionale Zusammenarbeit.



Niklaus Furger, Gemeindepäsident Visp

Welchen Herausforderungen muss sich die Agglomeration im Oberwallis im Moment stellen?

Zur Zeit erleben wir einen regelrechten Wirtschaftsboom in der Region. Die Welt blickt ins Oberwallis. Nicht nur Visp, die ganze Region profitiert davon. Damit einher gehen neue Anforderungen an die Planung der Siedlungsräume und entsprechende Anpassungen bei der Infrastruktur und der Verkehrsführung. Auch aktuelle Grossprojekte wie die 3. Rhonekorrektur, der fortschreitende Autobahnbau um Visp oder der Spitalneubau in Brig-Glis spielen eine wichtige Rolle. Sie verändern den Siedlungsraum und schaffen Platz für Neues. Besonders bei der künftigen Planung des Langsamverkehrs sind die Gemeinden gefordert.

Ein Beitrag der Agglomeration Brig-Visp-Naters

Im April 2005 haben die Gemeinde- und Stadträte von Brig-Glis, Visp und Naters eine verstärkte Zusammenarbeit beschlossen. Mit dem Entscheid, in der 1. Generation ein Agglomerationsprogramm beim Bund einzureichen, hat sich diese Zusammenarbeit zwei Jahre später auf die Umlandgemeinden ausgeweitet und zur Agglomeration Brig-Visp-Naters geformt. Sie umfasst heute die Gemeinden Baltschieder, Bitsch, Brig-Glis, Eggerberg, Lalden, Naters, Ried-Brig, Termen und Visp. Seit 2009 nimmt das Regions- und Wirtschaftszentrum Obewallis (RWO AG) die administrative Geschäftsleitung der Agglomeration Brig-Visp-Naters wahr. Mehr zum Thema unter folgendem Link: www.agglo-oberwallis.ch

